

RUNDSCHREIBEN 3/2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Mitstreiter(innen),

Juli 2010

die Neustrukturierung des akademischen Studiums bedeutet für die (Anwalts-) Geschichte nichts Gutes, wenn Dieter Simon Recht hat:

Schon bisher waren die Irritationen, die für ordentliche Juristen von Rechtsgeschichte, Rechtssoziologie und Rechtstheorie/-philosophie ausgehen könnten, durch die Extraktion, Ausgrenzung, Zusammenfassung und anschließende Marginalisierung dieser Fächer als „Grundlagen“ weitgehend abgeblockt. Denn „Grundlage“ ist zu verstehen als das, was zwar allem zugrunde liegt, für effektives Handeln aber so wenig gebraucht wird wie die Gravitationstheorie vom turmspringenden Wassersportler. Die gegenwärtige Reduktion der Jungjuristen auf die Froschperspektive des mit akademischen Faustregeln und justiziellen Maximen gespickten Fällelösers wird sich für die juristischen baccalaurei der Zukunft dahin verschärfen, dass nicht nur ihre Perspektive, sondern auch sie selbst der totalen Verfroschung anheim fallen werden.

Dieses schöne Zitat aus „myops“, einer neuen – und sehr erfrischenden – Zeitschrift mit „Berichten aus der Welt des Rechts“, vgl. die Rezension in der FAZ unter <http://www.faz.net/s/RubD5CB2DA481C04D05AA471FA88471AEF0/Doc~E3290E896B24146A597A212C1805D6837~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

sollte uns motivieren, unter den Studenten und Referendaren, von denen die meisten potentielle Kollegen/Kolleginnen sind, noch mehr für die Anwaltsgeschichte zu „werben“.

Man darf gespannt sein, wie sich das interessierte Publikum bei der 12. Wissenschaftlichen Tagung des FORUM JUSTIZGESCHICHTE zusammensetzen wird: Das Thema „Politische Prozesse in fünf deutschen Systemen“ jedenfalls sollte alle Alters- und Berufsgruppen ansprechen (Programm anbei). Zwei Beiträge haben eindeutig einen anwaltsgeschichtlichen Schwerpunkt: Hubert Seliger referiert über „Politische Verteidiger? Die Verteidigung der Gestapo vor dem Internationalen Militärtribunal in Nürnberg“ und Sebastian Felz befasst sich mit dem Deutschnationalen und späteren Nazi-Anwalt Friedrich Grimm (1888-1969), einem „deutschen Rechtsanwalt in politischen Prozessen“. Zwei unserer Mitglieder sind als Referenten vertreten, nämlich Kurt Groenewold und Thomas Henne.

Als Anlage bzw. Anhang zu diesem Rundschreiben finden Sie das Protokoll unserer letzten Mitgliederversammlung, die leider wiederum nur spärlich besucht war. Der Anwaltstag 2011 findet in Straßburg statt. Dieser Tagungsort mag für manche eine größere Verlockung darstellen und hiervon könnte dann auch das FORUM profitieren.

Ebenfalls beigefügt ist die aktualisierte Literaturliste 2009/2010. In der elektronischen Version sind die neu hinzugekommenen Publikationen gelb unterlegt.

Wir hoffen, dass Sie alle eine schöne Sommer(ferien)zeit erleben und vielleicht auch ein bisschen Muße finden, um sich neben dem beruflichen Alltag historischen Neigungen zu widmen.

In diesem Sinne beste Grüße im Namen des gesamten Vorstands

Ihr

T. Krach